

Informationen der Grünen Liste Hirschberg

Newsletter #35

Einladung zum GLH-Stammtisch am 22.6. im Akropolis

Nach längerer Pause lädt die GLH Mitglieder und Interessierte am 22. Juni erstmals wieder zu einem Stammtisch ein. Bei schönem Wetter im Außenbereich der Gaststätte Akropolis am Tennisplatz in Großsachsen bietet sich die Gelegenheit zum Austausch über aktuelle kommunalpolitische Themen. **Treffpunkt ist 20 Uhr.** Wir freuen uns auf informative Gespräche in geselliger Runde.

GLH nimmt Stellung zu Streit um Bebauung Kreuzgasse

Die Gemeinde Hirschberg hat vor längerer Zeit eine Erhaltungs- und Gestaltungssatzung beschlossen. Die Hirschberger Freien Wähler allerdings scheinen Sinn und Funktionsweise einer Satzung auf eine recht eigene Weise zu interpretieren – dieser Eindruck entsteht zumindest, wenn man die letzten Äußerungen der FWV zu diesem Thema liest.

Bereits seit längerem hört man in Sitzungen des Gemeinderats – und das nicht nur von den Freien Wählern – hinsichtlich der Einhaltung von Vorgaben aus Bebauungsplänen, der Haushaltssatzung oder eben der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung, diese seien „fließend“, würden „atmen“, oder sollten eher als „Richtlinien“ gesehen werden.

Das ist in mehrfacher Hinsicht problematisch. Zunächst und vor allem, weil es nun einmal nicht so ist. Satzungen sind objektives Recht und enthalten verbindliche Regeln. Es handelt sich dabei also – wie bei den Rechtsverordnungen auch – um Gesetze im materiellen Sinne. Die Gemeinde hat zwar das Recht, Satzungen im vorgeschriebenen Verfahren zu ändern oder aufzuheben; solange sie jedoch in Kraft sind, muss sie sie auf alle Fälle gleichmäßig anwenden, soweit in den Satzungen selbst keine Ausnahmen vorgesehen sind.

Satzungen sind keine Richtlinien

Diese eindeutigen Regelungen sollen Willkür in der Auslegung verhindern. Schließlich gilt die Geschwindigkeitsbegrenzung im Straßenverkehr ja auch für alle und ist nicht nur eine grobe Richtlinie, bei der der eine schneller fahren darf und der andere nicht – je nachdem wie es der Polizei gerade passt.

Eine solche freie Auslegung – und das ist das zweite wichtige Argument – ja auch nicht im Sinne der Gemeinde, und damit auch nicht im Sinne der Freien Wähler sein. Schließlich gibt es in Hirschberg zu allen möglichen Themen Satzungen, z.B. zu Verwaltungsgebühren, Grund- und Gewerbesteuerhebesätze, Friedhofsgebühren, Vereinszuschüssen oder Vergnügungssteuer. Wären das alles nur grobe „Richtlinien“, könnte also zum Beispiel ein Gewerbetreibender durchaus zukünftig argumentieren, dass es die Hälfte an Gewerbesteuer ja vielleicht auch tut – und die Vereine könnten sich der Höhe ihrer Zuschüsse für das nächste Jahr nicht mehr wirklich sicher sein. Es wäre ja schließlich alles nur eine grobe Richtlinie und niemand tatsächlich daran gebunden.

Deshalb muss klar sein: Eine Satzung ist selbstverständlich verbindlich. Und zwar für alle. So wird auch ausgeschlossen, dass diejenigen, die sich daranhalten, am Ende die Dummen sind. Das darf nicht sein.

Das heißt nicht, dass alle Satzungen der Gemeinde und alle Bebauungspläne perfekt sind. Der richtige Weg ist in so einem Fall aber nicht, willkürlich Befreiungen zu erteilen, sondern die

Satzungen und Bebauungspläne gegebenenfalls sorgfältig anzupassen. Nur das ist rechtlich sauber und für alle nachvollziehbar. Um beim Beispiel aus dem Straßenverkehr zu bleiben: Wenn das 30er Schild nicht passt und eigentlich 50 km/h angemessen wären, muss ich das Schild austauschen und darf nicht wahlweise einzelne schneller fahren lassen und andere nicht. Genauso ist es bei den Satzungen und Bebauungsplänen der Gemeinde. Und wie auch beim Beispiel Straßenverkehr sollte man sich darüber im Klaren sein: Der Trend geht nun mal eher zu 30 als zu 50..

Sommertour der Grünen Liste Hirschberg: Mit den Fahrrädern in den Allmende-Waldgarten Edingen-Neckarhausen

Nicht erst seit der Corona-Pandemie haben viele Menschen den Gartenbau für sich entdeckt. Gesundes Gemüse und Obst – bio, regional oder sogar aus dem eigenen Garten – stehen auch bei jungen Menschen und Familien hoch im Kurs. Das Interesse an selbsterzeugtem Gemüse nimmt zu. Vom Indoor-Farming, dem eigenen Hochbeet auf dem Balkon oder im Garten, urban gardening, dem klassischen Schrebergarten bis hin zu kollektiven Projekten der so genannten solidarischen Landwirtschaft, spielt für viele Menschen neben der Befriedigung, den eine Tätigkeit im Grünen verschafft, vor allem das Interesse am Anbau von Lebensmitteln unter selbst-kontrollierten und ökologischen Bedingungen eine große Rolle.

Eine ebenso originelle wie althergebrachte Form des Anbaus, die zudem ökologisch in höchstem Maße verträglich ist, haben sich die Hirschberger Grünen am Samstag, den 4. Juni in Edingen-Neckarhausen zeigen lassen. Auf Initiative von Susanne und Dariusch Alizadeh waren Interessierte, darunter auch die Fraktionsvorsitzende Monika Maul-Vogt und der stellvertretende Hirschberger Bürgermeister Karlheinz Treiber von Hirschberg nach Neckarhausen geradelt. Nicht weit von Schloss und Fähranleger findet sich dort seit 2021 der von einem gemeinnützigen Verein angelegte Allmende-Waldgarten.

Jutta Melbert und Ralf Stahl vom Vorstand des Trägervereins stellten in einer knapp anderthalbstündigen Führung das Konzept und die Bewirtschaftungsweise ihres Gartens vor, der zuvor ein brachliegender Acker war. Intensive Landwirtschaft hatte die Böden ausgelaugt. Die engagierten Vereinsmitglieder erreichten mit Hilfe von ausgelegten Pappen, die mit Rindenmulch bedeckt wurden, zunächst eine Zurückdrängung des unerwünschten Bewuchses und machten den Boden von Grund auf urbar. Seitdem unterstützen Freiwillige und die Gemeinde Edingen-Neckarhausen das Projekt, wie eine Reihe anderer Ökoprojekte im Ort auch finanziell.

Mittlerweile wachsen auf dem Areal verschiedene Beeren, Obstbäume, Gemüse wie Bohnen, Kohlrabi, Salat, Kartoffeln, Mais, Artischocken, Karotten, Radieschen, viele Kräuter. Dazwischen findet man zahlreiche Blütenstauden, um Insekten anzulocken. Gepflanzt wurde auch, wie früher üblich, ein Mehrfruchtbaum, der durch Veredelung mehrere verschiedene Apfelsorten trägt. Mit dem Aufwuchs der Schatten spendenden Bäume, die zugleich eine rasche Austrocknung des Bodens verhindern, wird sich mit der Zeit die Zusammensetzung der Gemüsesorten ändern. Typischerweise werden sich die Böden und somit der Garten, so das Ziel der Initiative, selbst erhalten und regenerieren. Helfer:innen haben inzwischen neben Schutzhütte, Insektenhotels, geflochtenen Zäunen und Komposthaufen, viel zum dauerhaften Ausbau des Waldgartens beigetragen.

Voller interessanter Eindrücke begab sich die Hirschberger Gruppe über die Ladenburger Fähre mit den Fahrrädern zurück nach Leutershausen und Großsachsen. Auf der Rückfahrt wurden dann schon neue Ideen für weitere Touren der Grünen Liste Hirschberg während des Sommers geschmiedet. Unter anderem soll es eine Tour zum Weltkulturerbe Kloster Lorsch, inklusive Führung durch Gemeinderat Karlheinz Treiber und eine Radtour zum Walderlebnispfad in Lampertheim geben. Auch die Anregung eines Teilnehmers, über die Hirschberger Zukunftswerkstatt mit interessierten und der Unterstützung der Gemeinde ein solches Projekt in Hirschberg zu starten, brachten die Hirschberger Grünen von ihrem Ausflug aus dem Allmende-Waldgarten in Edingen-Neckarhausen mit zurück.

Mit grünen Grüßen

Der Vorstand der Grünen Liste Hirschberg

Dr. Claudia Schmiedeberg, Arndt Weidler, Susanne Alizadeh, Manju Ludwig und Thomas Herdner

Kontakt & Impressum für diesen Newsletter

Arndt Weidler
Beethovenstraße 4
69493 Hirschberg
06201 873656

kontakt@gruene-liste-hirschberg.de